



Tierquäler im Visier der Justiz

Neues Tierschutzgesetz sieht Geldstrafen von bis zu 200 000 Euro vor.
Seite 23



Natur, Soziales und Tourismus

Die alte Echternacher Jugendherberge wird nach der Renovierung einer neuen Nutzung zugeführt.
Seite 29

GAZETTCHEN

Die Regeln

Was wäre die Welt ohne Regeln? Schon kleine Kinder lernen zu Hause von den Eltern oder in der Schule von den Lehrern, dass es in der Gesellschaft Regeln gibt, an die sie sich als Heranwachsender und später auch als Erwachsener halten müssen. Ihnen wird beispielsweise beigebracht, wie sie sich im Straßenverkehr verhalten müssen, damit sie sich selbst und ihre Mitmenschen nicht in Gefahr bringen. Mit fortschreitendem Alter scheint viele Menschen dieses Wissen aber wieder abhandeln zu kommen. Denn obschon ihnen im Kindesalter und später bei den Führerscheinkursen eingetrichtert wurde, dass auf den Straßen Tempolimits gelten, missachten viele Autofahrer diese. Mit der Rechtsvorschrift ist es ähnlich. Doch solche Verstöße stelle ich auch regelmäßig auf öffentlichen Parkplätzen oder in Tiefgaragen von Einkaufszentren fest. Dort treffe ich trotz ausgewiesener Fahrtrichtung beinahe jedes Mal Autofahrer an, die ihren Wagen in der falschen Richtung durch die Reihen steuern und währenddessen bereits Ausschau nach einem freien Parkplatz halten. Begegnen solche Falschfahrer beim Einbiegen in eine Reihe einem anderen Autofahrer, dem die Sicht von einem geparkten Fahrzeug versperrt wird, dann wird ein Zusammenprall oftmals nur dank einer schnellen Reaktion verhindert. In solchen Fällen wünsche ich mir dann meist, dass wie auf öffentlichen Straßen auch auf Parkplätzen und in Tiefgaragen solche Verstöße erfasst und bestraft würden. Anne-Aymone

ENERGIEPREISE

Von heute an

| | | | |
|----------------|-------|--------|---|
| Diesel: | 1,019 | +0,016 | ▲ |
| Erdgas / CNG: | 0,713 | +0,011 | ▲ |
| Heizöl 10 ppm: | 0,569 | +0,017 | ▲ |
| Heizöl 50 ppm: | 0,563 | +0,015 | ▲ |

HEUTE IN LUXEMBURG

ZENTRUM

Heisdorf: „Maison Relais“ für 200 Jungen und Mädchen eingeweiht. 24

SÜDEN

Notaufnahme im CHEM wird umstrukturiert. 27

NORDEN

In Rambrouch wurde eine Heim- und Tagesstätte für Autisten eröffnet. 28

OSTEN

Club Senior „An der Loupescht“ wurde eröffnet. 29

| | |
|-------------------|----|
| Notdienste | 30 |
| Service & Termine | 31 |
| Immobilien | 76 |
| Todesanzeigen | 63 |

Digitale Inklusion

Aufgewertete Laptops sollen Schwächeren den Zugang zur Gesellschaft leichter machen

VON ROSA CLEMENTE

Obwohl digitale Technik immer mehr den Alltag der Menschen beherrscht, gibt es in Luxemburg solche, die außen vor sind. Denn: Nicht jeder im Land hat Zugriff auf einen Computer. Das Projekt „Digital Inclusion“ will das ändern.

„In unserer modernen Gesellschaft sind Computer die Schlüssel zur Autonomie. Jemand der sich integrieren will, kann das mit einem PC schneller machen“, erklärt Patrick de la Hamette, Mitgründer und Präsident des sozialen Vereins „Digital Inclusion“.

Im Keller des Hariko-Gebäudes, das bald abgerissen wird, findet das innovative Geschehen statt. Umgeben von farbig besprühten Graffitiwänden, treffen sich täglich IT-Begeisterte, um gebrauchte Computer, Laptops, Bildschirme und Weiteres wieder verwendbar zu machen. Die meisten dieser Freiwilligen sind Flüchtlinge. Die Geräte, die in verschiedenen Räumen gelagert sind, werden überwiegend von Privatleuten oder Firmen gespendet. Nach der Reparatur finden diese Geräte den Weg zu jenen, die aus diversen Gründen noch keinen Zugang zur digitalen Welt haben. Drei Vollzeitmitarbeiter kümmern sich um die Organisation und den Verlauf dieses Prozesses.

Seit Beginn des Projektes wurden bereits rund 800 Computer repariert und weitergereicht. Die Anfrage ist sehr groß und die Wartezeit, hauptsächlich für Laptops, kann einige Wochen oder sogar Monate dauern. Jedoch sei bereits ein Großteil der Flüchtlingsfamilien in Luxemburg mit mindestens einem PC ausgestattet, so Patrick de la Hamette. „Ziel ist es, bis Ende dieses Jahres rund 1 000 Geräte vollständig repariert und verschenkt zu haben“, betont der IT-Experte enthusiastisch.

Wiederverwendung

„Die digitale Inklusion ist in unserer Zeit eine Notwendigkeit“, beschreibt de la Hamette die Situation und betont, dass es „ohne Computer schlecht möglich ist, in den Arbeitsmarkt einzutreten, soziale Kontakte zu knüpfen oder die Sprachen des Landes zu lernen.“

Das von der „Oeuvre National de Secours Grande-Duchesse Charlotte“ ko-finanzierte Projekt begann Anfang 2016 mit dem Ziel, jedem in Luxemburg aufgenommenen Flüchtling den Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen. Schnell wurde den Gründern des Vereins, Patrick de la Hamette und Isabelle Mousset, klar, dass es sozial nicht gerecht wäre, andere Bedürftige außen vor zu lassen. Heute kann jeder sich melden, der nachweisen kann, sich keinen Laptop leisten zu können.



Die Anfrage, um an den Workshops teilzunehmen, ist größer als die verfügbaren Plätze. (FOTO: ANOUK ANTONY)

„Unser Projekt bietet Hilfe zur Selbsthilfe.“

Patrick de la Hamette, Gründer von „Digital Inclusion“

„Wir erstellen mit einem finanziell geringen Aufwand, wertvollen Output für die Gesellschaft. Das macht unser Projekt sozial lukrativ“, präzisiert de la Hamette.

Viele Luxemburger Firmen wechseln regelmäßig ihre Hardware. Oft wandern die Geräte in den Müll. Auch ist es nicht selten, dass Familien ihre alten Computer auf dem Speicher verstauben lassen anstatt sie zu spenden. „Digital Inclusion“ bietet ein modernes Recyclingsystem an, das Altes wieder verwendbar macht. Dazu kommt noch der soziale Aspekt, der durch die Integration der Bedürftigen in die von Technologie getriebene Welt, gestärkt wird – also eine Win-win-Situation.

Workshops

„Digital Inclusion“ widmet sich nicht nur der Reparatur von Geräten, sondern veranstaltet auch Workshops für diejenigen, die sich in der digitalen Welt noch nicht zurechtfinden. „Wie verwende ich das Textverarbeitungsprogramm „Word“ auf Französisch anstatt auf Arabisch? Wie schreibe ich einen Lebenslauf auf dem Computer? Wie bekomme ich Zugriff auf On-

line-Jobbörsen? Diese Fragen versuchen wir hier zu beantworten, zusätzlich zu den wöchentlichen Reparaturworkshops“, erklärt Patrick de la Hamette. Der Verein bietet außerdem exklusive Workshops an, in denen sich ausschließlich Frauen in einer sonst von Männern dominierten Welt mit der Technologie auseinandersetzen können. Diese Veranstaltungen werden meistens von weiblichen Flüchtlingen besucht, sind aber für alle Frauen zugänglich.

Sozialer Ausgleich

„Unser Ziel ist es, dass jeder Mensch in Luxemburg, dem es finanziell nicht so gut geht, oder der sich in einer irregulären Situation befindet, die Möglichkeit bekommt, mit einem Computer sein soziales Leben zu verbessern“, plädiert der Präsident des Vereins, „herkömmliche Zeitvertreibungen wie mit Freunden chatten, die Aktualität verfolgen, oder online einen Film anschauen, werden ebenfalls mit einem Computer oder Laptop vereinfacht.“

Viele Flüchtlinge, die in Heimen leben, haben keine konkrete Tätigkeit. Sie dürfen nicht sofort arbeiten und tappen oft in eine Depressionsfalle. Einige von diesen Flüchtlingen sind diplomierte Akademiker, die ihren Berufen nicht nachgehen können und daher frustriert sind. Deshalb ist es so wichtig, diese Menschen mit Laptops auszustatten. Mit dem digitalen Zugang wird der Weg zum

sozialen und professionellen Start im Gastgeberland gebnet.

Was noch fehlt

Patrick de la Hamette erklärt, dass die meisten gespendeten Geräte Desktopcomputer sind, die von Firmen kommen. Jedoch ist es vielen Bedürftigen nicht möglich, ein solches Gerät zu installieren. In den meisten Flüchtlingsunterkünften mangelt es auch an Platz, um solche, recht großen Computer hinzustellen. Es fehlt dem „Digital Inclusion“-Projekt also hauptsächlich an gebrauchten Laptops, die meistens von Privatleuten gespendet werden.

Das Hariko-Gebäude, in dem das Projekt seinen Sitz hat, wird in Kürze abgerissen. Der Verein sucht ein neues Gebäude in Bahnhofsviertelnähe, in dem er künftig sein soziales Werk weiterführen darf. Die neue Adresse soll bezahlbar, am besten kostenlos sein und eine Fläche von 200 bis 300 Quadratmeter haben.

■ www.digital-inclusion.lu

Datenschutz der Spender

„Digital Inclusion“ garantiert einen kompletten Datenschutz.

Die erste Option: Die Computerdaten der Spender werden von der Harddisk des Gerätes gelöscht.

Zweite Option: Der Spender bekommt die ausgebaute Festplatte des Computers mit den abgespeicherten Daten zurück.